

bei dem Gleichnis von dem Menschen, der von Jerusalem nach Jericho hinunter reiste und überfallen, ausgeraubt und halb totgeschlagen wurde, an diesen Weg voller Gefahren; Lukas 10 (25 - 37). Daher nennen die Deutschen den erwähnten Stützpunkt und das öde Land "Rotbach" im Sinne von "Blutbach". Denn die elenden Araber steigen herauf, halten sich in dieser Wüstenei am Weg versteckt und rauben Durchreisende aus; und sogar Sarazenen getrauen sich nur in einem gehörigen Trupp zusammengeschart herunter oder hinauf zu reisen. Daher trieben und spornten unsere Führer uns, als wir die Wüste Adummim hinaufzogen, unablässig zu schnellem Weiterreiten an, was indes bei meiner zweiten Pilgerfahrt allen leicht gefallen ist. Aber wieviel wir bei meiner <II, 79> ersten Reise auf diesem Weg erdulden mußten, fällt mir nicht leicht zu beschreiben. Ich wage zu behaupten, daß ich an mir selbst und meinen anderen Gefährten auf meiner ersten Reise beim Pilgerzug zum Jordan so große Not und Erschöpfung erlebt habe wie auf allen Wegen der zweiten Pilgerfahrt zusammen. Wir kamen nämlich in finsterner Nacht an Schluchten und steile Abhänge, und zum eiligeren Anstieg zwang man uns, von den Eseln abzustiegen und zu Fuß zu gehen, und wir konnten doch kaum noch atmen vor lauter Hunger. Ich sah viele Pilger auf den Eseln sitzen, die vor Schwäche nicht einmal mehr den Zügel ihres Eselchens halten konnten; deshalb fielen einige herunter und lagen ihrer Tiere verlustig auf dem Boden, doch die Sarazenen trieben sie unnachgiebig zum Weitergehen. Die Dunkelheit der Nacht, die halsbrecherischen Steilhänge, die Erschöpfung der Pilger und die rücksichtslose Antreiberei der Sarazenen machten die Strapaze dieses Marsches unerträglich; denn so wie Fuhrleute, die schwere Lasten auf ihren Karren über steile und hohe Berghänge befördern, mit andauerndem Geschrei und Schlägen ihre Tiere bedrohen und anstacheln, so trieben unsere Geleitsleute unablässig uns und unsere Tiere über die halsbrecherischen Pfade, auf denen das Stürzen eines Tieres auch den Absturz und Tod des Menschen verursacht hätte. So hart und schwer war diese Strapaze, daß jemand, wenn er mit einem Licht hätte in die Gesichter der Pilger schauen können, er von Tränen benetzte Wangen und vom Weinen gerötete Augen gesehen hätte bei Leuten, die in unseren Gebieten mit Gold, Silber und Juwelen geschmückt sind. Ich habe in dieser Nacht manche seufzen und weinen und einige beten gehört; etliche aber verwünschten sich selbst, den Weg, das Land, ihre Ritterschaft und die Sarazenen. Andere wiederum hörte ich zu ihrer Aufmunterung halblaut mit sich selbst reden. Doch bei alledem ritten die Pilgerinnen, unsere Reisegefährtinnen, die hochbetagten alten Frauen, uns voraus und nahmen vorneweg den Platz der Ritter ein; und sie seufzten nicht und beklagten sich nicht über die Anstrengung, sondern sie zogen rüstiger als Männer und mutiger als Ritter im Heerzug als die ersten voran. Hohe Achtung nötigten diese alten Frauen uns ab durch ihre unermüdliche Ausdauer; daher sagte ein Ritter zu mir: "Siehe, Frater, ich glaube nicht, daß diese alten Frauen weibliche Wesen sind, sondern sie sind Geister; denn Frauen, zumal bejahrte, sind zerbrechlich, zart und verwöhnt; diese aber sind hart wie Eisen und robuster als sämtliche Ritter". Ich wünschte, Salomo wäre in unserem Heerzug zugegen gewesen, dann hätte er nicht nur eine einzige, sondern eine ganze Anzahl tapferer Frauen gefunden. Zu seiner Zeit hat er nämlich dem Wert einer tüchtigen Frau einen Platz unter den höchsten Gütern der Welt gegeben, wie in Kap. 31, 10 - 31 der Sprüche steht; aber er fand nicht <II, 80> eine einzige; daher sagt er in Ecclesiastes, Buch "Kohelet" oder "Prediger Salomo" Kap. 7: Unter Tausend habe ich nur einen tapferen Mann gefunden; Frauen fand ich unter allen nicht", vgl. dazu Prediger (Kohelet) 7, 27 + 28. Wenn er aber in unserem Zug mit dabei gewesen wäre, hätte er nicht einen einzigen kraftvollen Mann gefunden; denn alle Männer waren von den Strapazen geschwächt und vor Hunger abgezehrt; aber keine Frau war matt und schwach, keine ächzte und stöhnte, keine seufzte vor Anstrengung. Aber woher hatten die Zerbrechlichen ihre Stärke, die Frauen ihre Kraft, wenn nicht von Ihm, "der das Schwache in der Welt erwählt, um das Starke zuschanden zu machen", vgl.

0454

0452

0458

0448

0463

0443

0503

0403

0553

0353

0953

Ende

Anfang